Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dann legt er sich tief erleichtert nieder, und bald schläft auch er, gleich seinem Schwesterchen, den rosigen Schlaf der Kindheit.

Die Mutter sitzt noch lange zwischen den beiden Bettchen und schaut die holden Schläfer an. Sie hatte schelten, Brüderchen noch einmal sein ganzes Unrecht eindringlich vorhalten wollen, sein böses Beispiel für Schwesterchen, die ganze Häßlichkeit grober und gewöhnlicher Ausdrücke . . . Aber jetzt wundert sie sich fast darüber, daß sie es tun wollte. Weshalb, wozu? War der Kleine nicht klüger als sie, und hat ihr selber den Weg gezeigt, wie man böse Dämonen los wird? Ihr ist, als verstehe sie ihre Kinder plötzlich besser seit heute, ja, sich selber, die ganze Menschheit — als sei sie älter, reifer geworden.

Nachdenklich sitzt sie da. Draußen öffnen die Sterne ihre goldenen Augen. Drinnen aber, friedlich atmend, liegen die beiden Kinder, ein Engelslächeln auf den halbgeöffneten Lippen. Mit diesem Lächeln werden sie morgen früh erwachen, und der heutige, flüchtige, garstige Traum wird vergessen sein . . .

— — — — — — — — — — — — — — — —

„Aber wo in aller Welt können sie es nur gehört haben?" frägt Prinzessin Gotlinde drei Tage später den zurückgekehrten Gemahl, dem sie die kleine Episode samt ihren daran geknüpften Betrachtungen erzählt hat. „Ich halte sie doch so ängstlich fern von allem!"

„Nun, das ist doch nicht so schwer zu erraten", meint er lächelnd; „dergleichen schwirrt in der Luft umher, und zudem geht Brüderlein täglich zu seinem Freund Paul in den Stall. Der wird wohl nicht immer sehr wählerisch in seinen Ausdrücken sein. Uebrigens sind ja die Kinder jetzt die leibhaftigen Engel."

„Ja, es ist wirklich, als seien mit jenem Wort alle bösen Geister der Kinderstube plötzlich für immer entflohen, wie wenn ein Gewitter die Luft gereinigt hat. So artig waren Brüderchen und Schwesterchen noch nie."

„Habe keine Sorge", erwidert er lachend. „Sie werden nicht immer so bleiben. Noch sind sie irdische Wesen, und sollen es, will's Gott, noch recht lange sein!"

Bücherschau.

An dieser Stelle verzeichnen wir diejenigen Schriften, welche ihrer charaktervollen Darstellung oder ihres belehrenden Inhaltes wegen wirklich lesenswert sind. Bedeutungslose Arbeiten erwähnen wir nicht mehr, behalten uns dagegen vor, hervorragende Bücher gelegentlich in ausführlichen Artikeln zu besprechen.

Zur Alkoholfrage. Graphische Tabellen mit Begleittext, bearbeitet von J. Stump, Lehrer am Seminar Hofwil in Zollikofen (Bern) und Robert Willenegger in Zürich, unter Mitwirkung einer großen Zahl schweizerischer und ausländischer Fachmänner (Prof. Dr. Aug. Forel in Yvorne; Prof. Dr. G. von Bunge in Basel u. a. m.).

Das unter obigem Titel erschienene Werk will dem Leser keine neuen, aufsehenerregenden Forschungsergebnisse vorführen, sondern die wichtigsten, wissenschaftlich festgestellten Tatsachen über den Alkohol in einer Weise näherbringen, daß sie auch der ungelehrte Mann aus dem Volke ohne große Mühe erfassen kann. Auf 50 farbigen, fein ausgeführten graphischen Tabellen wird das Verhältnis des Alkohols zum Verbrechen, zur Leistungsfähigkeit, Krankheit, Sterblichkeit, Degeneration und Volkswirtschaft dargestellt. Vier Tabellen zeigen das Anwachsen der Nüchternheitsbewegung. Der klar und verständlich geschriebene Begleittext umfaßt 226 Seiten. Dazu kommen noch kurze Lebensbeschreibungen und die Bildnisse von 40 bekannten Führern der Alkoholbekämpfung sowie 4 Lichtdrucke nach Originalen von Paul Robert, Eugen Burnand und Hermann Waßmuth. Dem ganzen steht voran ein temperamentvoll geschriebenes, packendes Vorwort von Regierungsrat Dr. Gobat. Neben dieser Ausgabe in Buchform (Album), die sich besonders für das Selbststudium eignet und Fr. 37.50 kostet, sind die 54 Tabellen auch separat für Unterrichtszwecke in großem Format (100×125) hergestellt worden und zum Preise von Fr. 295 erhältlich vom Verleger R. Willenegger in Zürich.

Das Werk von Stump und Willenegger bedeutet für die Nüchternheitsbewegung einen neuen mächtigen Impuls. Das Tabellenwerk bildet ein Veranschaulichungsmittel großen Stils, wie die gesamte Literatur über den Alkohol bisher keines aufzuweisen hatte. Wie ganz anders als gelehrte Abhandlungen und trockene Zahlenreihen zünden diese prächtigen Farbentafeln das Licht der Erkenntnis an! Gleich lodernden Flammenzeichen steigen diese roten und blauen Säulen in die Höhe, herzandringend die Schadenfeuer des Alkohols versinnbildlichend! Für alle, die an der Aufklärungsarbeit über den Alkohol teilnehmen, wird das Werk ein Hülfsmittel von unschätzbarem Werte sein, und auch die Schule kann, ausgerüstet mit diesem ausgezeichneten Anschauungsmaterial, nunmehr den Kampf gegen den Alkoholismus mit Aussicht auf sichern Erfolg aufnehmen, was von besonderer Wichtigkeit ist. Bereits hat der Regierungsrat des Kantons Bern beschlossen, allen Schulen, die das Werk einführen, $^2/_3$ der Anschaffungskosten zurückzuvergüten, ein Beispiel, das hoffentlich Nachahmung findet. Am letzten Anti-Alkoholkongreß, der in Stockholm stattfand, erregten die großen Wandtabellen lebhafte Bewunderung und die Übersetzung des Werkes in fremde Sprachen ist in Vorbereitung. S. G.

Näher zum Ideal. Ein Mädchenbuch von Frau Ad. Hoffmann, Genf. Dieses Mädchenbuch im vollen Sinne des Wortes ist eine außerordentlich erfreuliche Erscheinung und entspricht einem Bedürfnis, wie es von vielen, die das Heil der Zukunft in der heranwachsenden Jugend erblicken, schon längst empfunden wurde. Immer mehr kommt es allgemein zum Bewußtsein, daß „nur ein Mädchen" kein so unwichtiges Wesen auf der Welt ist, sondern daß im Gegenteil das Wohl oder Wehe der heutigen und zukünftigen Generation von der Art abhängt, wie es sein Leben auffaßt und wie es seiner ihm vom Schöpfer zugewiesenen Aufgabe gerecht wird. Wie ungemein wichtig ist es daher, daß ein junges Mädchen, wenn es die Kinderschuhe ausgezogen hat und nun an der Schwelle des ernsten Lebens steht, ohne freilich diesen Ernst schon ganz fassen zu können, von all den vielen Wegen, die sich ihm eröffnen, den richtigen erkennen lerne und ihn einschlage, der zum wahren Glück führt, damit es nicht kostbare Jahre seines Lebens verliert, indem es Wege geht, die leicht zum Verderben führen können. Dieses Buch ist nun ein Wegweiser, wie es keinen bessern gibt, es sollte jedem Mädchen auf seinen Lebensweg mitgegeben werden können.

Die Verfasserin, eine wahrhaft mütterliche Freundin der Jugend, kennt das Mädchenherz mit all seinen Fragen, Ahnungen und Träumen von Glück und Liebe, sie versteht aber auch die Zeit, in der wir leben mit all den neuen Anforderungen und Zielen und weiß, ohne engherzig an unwesentlich Altem zu hängen, das ewig Wahre und unwandelbare des Christentums in die Neuzeit mit ihren neuen Bedürfnissen hineinzubringen und es fruchtbar zu gestalten.

Freudige Hoffnung schwellt das Herz beim Lesen der kurzen aber um so tieferen Gedanken, vermischt mit Beispielen aus dem wirklichen, wahren Leben; wenn man bedenkt, daß all die jungen Mädchen, die sich den Inhalt dieses Buches zu Herzen nehmen und ihn ins Leben übersetzen, einen ungemein heilsamen Einfluß auf ihre Umgebung auszuüben imstande sind und als künftige Mütter

das kommende Geschlecht ebenso heilsam beeinflussen können. Jeder Leserin des Buches sollte es daher Gewissenssache sein, dasselbe in möglichst viele Mädchenhände zu legen; eine jede hat ja wohl Verwandte, Freunde oder Bekannte, also Möglichkeiten genug, um dieser Pflicht nachzukommen.

Möchten auch recht viele Mütter und solche Personen, denen das Wohl der Jugend am Herzen liegt, sich für dieses treffliche Buch interessieren und für seine Verbreitung sorgen. Wenn es auf diese Weise seinen Weg in recht viele Hände findet, sein Inhalt recht vielen zum Herzen dringt und sie zu einem nutzbringenden und damit glücklichen Leben anspornt, dann wird es den reichen Segen stiften, den die Verfasserin wünscht und erhofft. Verlag: Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26. Preis, gebunden mit Goldschnitt, Fr. 5.35. A. V.-Sp.

'S Heiwili. Von Meinrad Lienert. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld. 2. Auflage. Eine rührende mundartliche Erzählung in Versen, in der das tragische Ende eines heimwehsüchtigen Mädchens dargestellt wird mit aller jener dem Herzen nahegehenden Anschaulichkeit, die dem Dichter in so hohem Grade eigen ist, daß man in und mit den Dingen, die er darstellt, zu leben und zu atmen glaubt.

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Herausgegeben von Hans Kraemer. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Lieferungen 36—40. Preis der Lieferung 60 Pfg.

Le Traducteur und The Translator. Wer die Anfangsgründe im Französischen und Englischen besitzt und sich darin zu üben und leicht zu fördern wünscht, dem seien diese beiden Blätter warm empfohlen. Sie bringen mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff und berücksichtigen besonders die Unterhaltungssprache. Bald belehrend, bald unterhaltend oder belustigend, können sie unbedenklich der Jugend vorgelegt werden. Von Neujahr 1908 an erscheint im gleichen Verlag Il Traduttore (italienisch-deutsch). — Probenummern kostenlos durch die Geschäftsstelle des „Traducteur" oder des „Translator" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Mono-Zierkalender. Eine sehr erfreuliche Rolle spielt in dem Kampf gegen geschmacklose Reklame die internationale Mono-Gesellschaft in Winterthur, deren ganz im Stillen ausgereifte Leistungen mehr und mehr anerkannt werden. Ein vor uns liegender, prächtiger Wandkalender der Konservenfabrik Lenzburg kündigt ein neues Arbeitsfeld der rastlosen Gesellschaft an, versucht sie doch dem geradezu abgehetzten und zum großen Teil nichts weniger als geschmackvollen Wandkalender künstlerisches Leben einzuhauchen durch den sogenannten Mono-Zierkalender. Diese Zierkalender sollen sämtlich in einem Einheitsformat erscheinen; das Bild darf nicht durch Schrift verunziert werden, der Reklametext ist auf ein besonderes, schmales Feld neben dem Block verwiesen und das Ganze kann nach Ablauf des Jahres unter ein Passepartout gelegt und eingerahmt als Wandschmuck gebraucht werden. Bildgröße 23×33 Zentimeter, entsprechend den durch die verschiedenenen Ausstellungen wohlbekannten Kunstblättern, welche bei der Herstellung von Monos als Unterlage dienen. Derartige technisch einwandfreie und ästhetisch wirkende Aufmerksamkeiten gereichen den Spendern zur Ehre.

Drei wertvolle philosophische Abhandlungen für jedermann möchte ich die im Verlag von Karl Curtius (Berlin) erschienenen Schriften „Die Zukunft der Menschheit von Heinrich Lhotzky nennen, welche sich redlich mit der Lösung der drei wichtigsten Lebensfragen beschäftigen: Der Entwicklungsfrage, der religiösen Frage und der Freiheitsfrage. Was sollen wir Menschen in diesen Dingen tun? Jeder, der sich für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft mitverantwortlich fühlt und weiß, daß von dem jeweilig lebenden Geschlecht die ganze Zukunft der Menschheit abhängt, wird dem Verfasser gerne in seine vorurteilslosen, lichtvollen und leichtfaßlichen Erörterungen folgen. Preis 1 Mk.

W. E. H. Lecky: Charakter und Erfolg. Verlag von Karl Curtius in Berlin. Ein kluges, lebenskundiges Büchlein, gemeinverständliche Darstellung. 1 Mk.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) **Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.**

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.